

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Alltag“, „Unterhaltungsbefehle“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckanschrift: Zeitung.
Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für familiäre Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. III 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 45

Donnerstag, den 13. April 1939

32. Jahrgang

Chamberlain will nur „warnen“

Englands Vorkämpfer träumen weiter von Einkreisung.

Am heutigen Donnerstag tritt in London das Parlament zusammen, um eine Erklärung des Premierministers Chamberlain entgegenzunehmen. Nach den Mitteilungen der englischen Presse hat Chamberlain nimmere die Absicht, sich mit einer „allgemein gehaltenen Warnung“ des Inhalts zu begnügen, daß England jedes weitere militärische Vorgehen im östlichen Mittelmeer als feindselig ansehe, und daß die Erklärung in diesem Zusammenhang mit einer Definition dessen, was England unter dem Status quo versteht, verbunden sein dürfte. Die Kommentatoren der Blätter deuten erneut darauf hin, daß von einer Kündigung des englisch-italienischen Abkommens keine Rede sein könne, wobei der Regierung die öffentliche Absicht zugeschrieben wird, einen Bruch der italienisch-englischen Beziehungen zu vermeiden.

Auf Grund dieser Ankündigungen glauben die Einkreisler, die sich im Bunde mit dem konservativen „Daily Telegraph“ wieder durch eine besonders böswillige Scharfmacherin auszeichnen, Chamberlain vor einer Niedersturz zu „Verfälschungsmethoden“ warnen zu müssen. Dabei machen diese Blätter aus ihrem Mißmut über die ausbleibenden Fortschritte der Einkreiselsche ihren Hehl.

Paris: Einkreisung ein zweischneidiges Schwert

Wachung verdient, daß man sich neuerdings auch in Paris damit betraut zu machen scheint, daß die Politik der Einkreisung immerhin ein zweischneidiges Schwert ist. Im übrigen ergibt man sich in Paris in Mutmaßungen, wobei davon gesprochen wird, England sei bereit, die Besetzung Albanien durch Italien hinzunehmen, wenn dafür die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen werden würden. „Deure“ macht die Gefahr an die Wand, daß die spanischen Häfen im Konfliktfall der Achse Berlin-Rom zur Verfügung gestellt würden. Das Geschwätz dieses notorischen Hehlreders, daß die 80.000 Marokkaner, die jetzt wieder aus Spanien nach Marokko zurückgeführt wurden, gegen französisch-Marokko eingesetzt werden sollen, ist schon vom „Journal“ herkörd, der schreibt, es sei sicher, daß die führenden Männer Spaniens entweder als internationalen Vermittler zwischen den beiden Interferenzen, oder daß der Innenminister des sozialdemokratischen „Populaire“ es für ein großes Land wie Frankreich nicht gerade sehr rühmend findet, wenn es, anstatt selbst die Initiative zu ergreifen, wie ein Rennfahrer an seinem Schrittmacher klebt.

Achsenmächte härter denn je

Die italienischen Zeitungen heben die Ruhe hervor, die die Achsenmächte dem aufgeregten Geizier der demokratischen Gaseten entgegengezeigt haben. Die Demokraten seien während, so bemerkt das „Messaggero“, weil die Achsenmächte sich einiger Schwächen bemächtigten, mittels deren sie heute eine Machtprobe mit den Demokraten unter weit günstigeren Bedingungen als einige Jahre zuvor würden aufnehmen können. Die Achsenmächte seien von Jahr zu Jahr, ja man könne sagen, von Monat zu Monat stärker geworden.

Gipfelpunkt englischer Hege

„News Chronicle“ übertrifft alles.

Das berüchtigte Hehlblatt „News Chronicle“ hat sich wieder einmal ein tolles Stück bössartiger internationaler Brunnengiftung geleistet.

Das Blatt meldet dreifach und unverfälscht aus Berlin, daß, obwohl militärische Maßnahmen gegen Holland von einem amtlichen Sprecher als lächerlich und phantastisch bezeichnet worden seien, Beamte in privaten Besprechungen erklärt hätten, es könne, daß vorbereitende Maßnahmen ergriffen worden seien und daß Pläne bestünden, um Holland sofort zu besetzen, falls die Westmächte einen „Angriffsakt“ unternehmen. (!)

Unter einem solchen „Angriffsakt“ verstand man auch die Besetzung Korsus durch britische Truppen selbst auf Aufforderung Griechenlands hin, die Besetzung Spanisch-Marokkos oder jede ähnliche Maßnahme, die der vollständigen Handlungsfreiheit der Achsenmächte zuwiderlaufe.

Hierzu schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:

Diese schmutzige Erfindung der „News Chronicle“ schlägt tatsächlich dem Haß den Boden aus. Das Blatt soll doch einmal die angeblichen „deutschen Beamten“ namhaft machen, die diese Annemärchen seinem Berliner Vertreter erzählt haben sollen. Es wird kläglich versagen. Denn dieses perfide Blatt weiß ganz genau, woher es Lügenmeldungen dieser Art hat: aus den eigenen dreifachen Fingern gezogen.

Alles das kann heute in England geschehen, ohne daß solchen Vorurteilen von Amis wegen auf die Finger geschnitten wird. Wie lange soll das eigentlich noch so weitergehen? Was, so fragen wir, bedeutet die britische Regierung gegen diese Methoden endlich zu unternehmen?

Auf die Antwort auf diese Frage wird wir sehr gespannt. Denn in Anbetracht der plötzlichen Fülle und übereinstimmenden Börsennotizen dieser Schwindelmänner kann man sich leider des Verdachts nicht erwehren, daß diese Brechen Nachrichten nicht auf dem eigenen Miß der Londoner Pressepreß gemacht sind, sondern daß ganz bestimmte halbamtliche Stellen dahinterstehen, die ein Interesse daran haben, solche fabrizierenden und verätschenden Schwindelnachrichten in die Welt zu

Griechenlands Dank an Mussolini

Kein Ereignis kann die italienisch-griechische Freundschaft stören

Den Bemühungen Englands, fremde Staaten seinen Interessen dienlich zu machen, ist der von London erhoffte Erfolg nicht beschieden gewesen. Allerdings darf dieser Mißerfolg nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Einkreisungspolitik trotzdem von London weiterbetrieben wird und deshalb Wachsamkeit erfordert. Besonders scharf ist die Absicht, die sich England bei der Ausdrückung seiner „Garantie“ in Griechenland gezeigt hat.

Während englische Zeitungen, so der „Daily Telegraph“, davon faszeln, daß die griechische Regierung in London angefragt habe, welche Haltung England im Falle einer Bedrohung der Souveränität und Sicherheit Griechenlands einnehmen würde, erklärte der griechische Ministerpräsident Metaxas, daß Griechenland es nicht notwendigig habe, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, weil es stark genug sei, um sich selbst zu schützen. Erst recht sind aber die englischen Lügner durch die Vorkaufs-Mussolini an den griechischen Ministerpräsidenten und die Dankeserklärung Griechenlands an Mussolini Lügen gestraft worden.

Ueber die Vorkaufs des Duce an Metaxas wird mitgeteilt: Bei einem Besuch, den der italienische Geschäftsträger namens des Chefs der italienischen Regierung Mussolini dem Ministerpräsidenten Metaxas abgestattet hatte, gab der Vertreter Italiens folgende Erklärung ab: Alle Gerüchte, die wegen einer angeblichen Aktion Italiens gegen Griechenland im Umlauf waren oder vielleicht noch entstehen könnten, sind falsch. Sie können nur durch bestellte Propagandateure verbreitet worden sein.

legen. Die oben zitierte Meldung der „News Chronicle“ ist jedenfalls ein Gipfelpunkt der Zeitungshege, und es wäre höchste Zeit, daß mit diesen Methoden ein für allemal aufgeräumt wird.

Konferenzinflation in London

Chamberlain berät ohne Pause.

Am Mittwoch lebte die Besuchstätigkeit in der Downing Street wieder auf. Lord Halifax besuchte Ministerpräsident Chamberlain und hatte mit ihm eine einstündige Unterredung. Im Dominion-Ministerium trafen sich die hohen Kommissare Südafrikas, Kanadas und Neuseelands sowie ein Vertreter der australischen Regierung. Auch Kriegsminister Forster und Lord Halifax hatten am Nachmittag eine längere Unterredung mit Chamberlain während Verteidigungsminister Lord Halifax, Innenminister Hoare und Sir Robert Balfour im Foreign Office eine Konferenz abhielten.

Italienisch-albanische Personalunion

Die albanische Krone Viktor Emanuel III. angeboten.

Die albanische verfassunggebende Nationalversammlung hat in Form einer Personalunion die albanische Krone seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien und seinen Nachfolgern angeboten.

Unterpland der Solidarität

Die in Tirana zusammengetretene albanische Nationalversammlung hat nach einer Rede des Präsidenten Zyl und den Reden zahlreicher anderer führender albanischer Persönlichkeiten einstimmig und durch Akklamation folgenden Beschluß angenommen:

1. Das bisherige albanische Regime ist abgeschafft, und die von diesem Regime eingeführte Verfassung ist aufgehoben.

2. Es wird von der Nationalversammlung, die Vollmachten besitzt, eine Regierung gebildet.

3. Die Nationalversammlung erklärt, daß alle Albanier dankbar für die von dem Duce des Faschismus für die Entwicklung Albanien geleistete konstruktive Arbeit — beschließen, das Leben und das Schicksal Albanien enger mit dem Leben und dem Schicksal Italiens durch Bande einer Solidarität zu verknüpfen.

4. Zwischen Italien und Albanien werden in diesem Sinne Abkommen geschlossen werden.

5. Die verfassunggebende albanische Nationalversammlung gibt damit dem einstimmigen Willen des Volkes Ausdruck und bietet als feierliches Unterpfand für die Verwirklichung dieses Willens in Form einer Personalunion die Krone Albanien seiner Majestät Viktor Emanuel III., König von Italien und Kaiser von Äthiopien, für Seine Majestät und seine künftigen Nachfolger an.

Die italienischen Einberufungen

Imposanter Einsatz der faschistischen Wehrmacht.

In den in der letzten Zeit vorgenommenen Einberufungen italienischer Truppen bekannt veröffentlicht „Maenza Stefan“ folgende Meldung: „Mit der vollständigen Einberufung der Jahrgänge 1901 und 1912, mit den ihre Dienstpflicht erfüllenden Jahrgängen 1917 und 1918 mit einem gewissen Prozentsatz des

oder verbreitet werden. Das faschistische Italien vernimmt, daß es seine Absicht ist, die Unverletzlichkeit Griechenlands auf dem Festland und auf seinen Inseln absolut zu achten. Das faschistische Italien hat den festen Willen, die Beziehungen herzlicher Freundschaft, welche die beiden Länder verbinden, zu erhalten und immer mehr zu entwickeln. Es ist auch bereit, konkrete Beweise dieses seines festen Willens zu geben.

Die Dankeserklärung des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas, die von dem griechischen Gesandten in Rom abgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Der griechische Gesandte ist vom griechischen Ministerpräsidenten beauftragt, seinen warmsten Dank für die Mittelkuma auszusprechen, die ihm am 10. April vom italienischen Geschäftsträger im Namen des italienischen Regierungschefs gemacht wurde und mit der ihm kategorische Versicherungen gegeben wurden, wonach die faschistische Regierung die Integrität Griechenlands sowohl was seine Grenzen auf dem Festland als seine Seegrenzen betrifft, respektieren wird.“

Der griechische Ministerpräsident Metaxas fügt hinzu, daß er, indem er von diesen Erklärungen des italienischen Regierungschefs Mussolini Kenntnis nimmt, die absolute Überzeugung hat, daß kein Ereignis eintreten könnte, das die traditionelle Freundschaft, die jederzeit die beiden Länder verbindet, irgendwie zu stören vermöchte, und daß er eine neue Periode der Herzlichkeit für die Fortsetzung dieser friedlichen Zusammenarbeit aussieht.

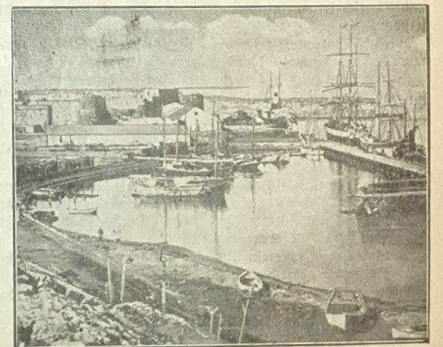
Jahrgangs 1919 und der teilweise Einberufung von Spezialisten anderer Jahrgänge haben die Effektivbestände des in Italien stehenden Heeres eine imposante Stärke erreicht, falls nicht außerordentliche Umstände eintreten, werden keine weiteren Jahrgänge einberufen.“

Empörung gegen britische Herrschaft

Tatloses Vorgehen des britischen Gouverneurs auf Zypern.

Unter der Bevölkerung von Zypern macht sich erneut stärkere Mißstimmung gegen die britische Kronkolonialverwaltung bemerkbar, durch die auch die Anschlußmühen Zyperns an Griechenland wiederbelebt werden. Den Anlaß hierzu bildet das tatlose Vorgehen des britischen Gouverneurs, der sich genau wie im vergangenen Jahr ausgerechnet die feiertägigen Ausfälle, um die Dienstkräfte des zypriotischen Erzbischofs in der Hauptstadt Nikosia nach angeblichen politischen Dokumenten durchsuchen zu lassen.

Der tatlose Zeitpunkt und die rücksichtslose Art der Durchführung dieser Durchsuchungsaktion lösen unter der griechischen Zypernbevölkerung Empörung und verstärktes Verlangen der Niedersturz Zyperns aus der britischen Gewalt Herrschaft zum griechischen Mutterlande aus. Die britische Sorge über diese Bewegung wächst, zumal nicht nur die vier hundert Griechen auf Zypern, sondern auch das hundert türkische Bevölkerung orientativ die Nationalfeiertage ihrer Vaterländer festlich begingen.



Empörung gegen die britische Herrschaft auf Zypern. Das Vorgehen des britischen Gouverneurs auf Zypern, der die Dienstkräfte des zypriotischen Erzbischofs in der Hauptstadt Nikosia nach angeblichen politischen Dokumenten durchsucht, hat unter der griechischen Zypernbevölkerung Empörung und verstärktes Verlangen der Niedersturz Zyperns aus der britischen Gewalt Herrschaft zum griechischen Mutterlande hervorgerufen. Vier hundert der Einwohner Zyperns sind Griechen, ein hundert Türken. Unter Bild: Bild auf den besetzten Hafen Famagusta auf Zypern. Weltbild (M).

Italienische Truppen nach Göring

Wachstümliche Demonstration der italienischen Macht.

In der Nähe von Tripoli fand zu Ehren des in Albanien weilenden Generalfeldmarschalls Göring eine große Truppenparade statt, an der starke Abteilungen Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Panzertruppen sowie Bombenflugzeuge teilnahmen.

Nachdem der Generalfeldmarschall Göring in Begleitung von Luftmarschall Walbo nach Abreise einer Ehrenkommission von Kameraden morgen den von deutschen und italienischen Soldaten sowie den Marschallkommanden flankierten Beobachtungsstand betreten, als auch schon Geschwader schwerer Bomber die rückwärtigen Positionen des Gegners angriffen und kurz darauf das Artilleriefeuer einsetzte. Unter Geschütz- und Maschinengewehrfeuer gingen sodann italienische und libysche Infanterieabteilungen zum Angriff über, die, von Panzertruppen unterstützt, die gegnerische Stellung zum Teil im Nahkampf unter Anwendung von Handgranaten durchdrangen, worauf die libysche Kavallerie sich in rasendem Galopp an die Verfolgung des Feindes machte. Hiermit hatte die Leistung, der der Generalfeldmarschall in allen Phasen der Operationen gegenüber Luftmarschall Walbo gefolgt war, ihren Abschluss gefunden.

Anschließend begab sich Generalfeldmarschall Göring nach Gortan und Tigrina, wo ihm in reichhaltigen Empfängen von der Bevölkerung begegnete Kundgebungen bereit wurden. Nach seiner Rückkehr nach Tripoli besichtigte der Generalfeldmarschall die dortige Mustermeile, während er nachmittags das Eingeborenenviertel aufsuchte, wo ihm gleichfalls lebhaftes Ovationen dargebracht wurden. Am Abend gab Luftmarschall Walbo zu Ehren seines Gastes einen großen Empfang.

Die Reise des Generalfeldmarschalls Göring findet in der gesamten italienischen Presse auch weiterhin ein lebhaftes und freundliches Echo, die in ihren reich bebilderten Beilagen die begeisterte Aufnahme des hohen Vertreters des befreundeten Deutschlands durch die italienische und muslimanische Bevölkerung unterstreicht.

Blitz London zum Rückzug?

Das Garantieangebot an Griechenland angeblich nur eine „Pressespekulation“.

Der diplomatische Korrespondent der britischen Nachrichtenagentur Press Association meldet, in amtlichen Kreisen Londons würden die Presseberichte über eine britische Verpflichtung an Griechenland als „Spekulationen“ bezeichnet.

Für die meisten Londoner Blätter steht es jetzt fest, daß die britische Regierung nicht beabsichtigt, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen, und es steht nicht an zu zweifeln, daß mit einer Vereinigung des Albanien zwischenfalls auf diplomatischem Wege zu rechnen ist.

So meldet „Evening Standard“, Chamberlain glaube nicht, daß die albanische Blätter alle guten Absichten auf die englisch-italienische Freundschaft zerstört hätte. Im Gegenteil erklärt das Blatt, was die britische Regierung jetzt auch immer zu tun beabsichtigt, ihre Schritte würden die Möglichkeit irgendeiner neuen Abkommens mit der italienischen Regierung nicht ausschließen. Wenn die britische Diplomatie heute jedoch nicht mehr „volles Vertrauen“ zu den italienischen Versprechungen haben könne, sei die britische Regierung trotzdem jederzeit zu einer „kontinuität und wahren Versöhnung mit Italien bereit“.

Jetzt auf einmal nur „Vorläufige Maßnahmen“

In einer neuer Meldung aus Gibraltar werden die Londoner Zeitungsberichte über eine beträchtliche Verstärkung der Grenztruppen in Gibraltar in Abrede gestellt. Die Behörden hätten lediglich „gewisse Vorläufige Maßnahmen“ ergriffen, um während der Nachforschungen unterhalb Ueberbreitungen der Grenze zu unterbinden.

Flut-Geschichte auf Malta wieder unbemannt

Nach einer neuer Meldung aus Malta haben sich auch amische Kreise Maltesen zu der Ueberzeugung durchgesetzt, daß die Spannungen der letzten Tage vorbei

und die Situation wieder normal sei. Das britische Schlachtschiff „Barfleur“, das Flaggschiff des Oberkommandos der Mittelmeerflotte, Admiral Sir Dudley Pound, das am Sonntag San Remo verließ, ließ in Malta ein, desgleichen das Flaggschiff des flottenverfügbaren Oberkommandos der Mittelmeerflotte, „Barham“, sowie das Schlachtschiff „Mamillia“. Die am Montag ergriffene „Vorläufige Maßnahme“, nämlich die Demonstration der Flotten und Flut-Geschichte Maltesen, wurde nach der neuer Meldung wieder aufgehoben.

Paris meldet „leichte Entspannung“

Nach in der französischen Presse lauten Meldungen auf, die erkennen lassen, daß der Theaterdonner über den Fall Albanien und seine von London und Paris so sehr kritisch und doch vergeblich herbeigewünschten Folgen für die europäische Politik nachzulassen beginnt. So erklärt der Leittitel der „Information“, unter den augenblicklichen Umständen würde die Abklärung des englisch-italienischen Abkommens nicht nur eine unnütze Demonstration, sondern sogar schädlich sein. Im Grunde genommen beruhe die ganze Frage darauf, zu wissen, ob sich Italien auf die Befriedigung Albanien beschränken oder ob es aus diesem Lande den Ausgangspunkt für eine spätere Aktion im Nahen Osten machen wolle. Heute zeichne sich jedenfalls, so steht die „Information“ abschließend fest, eine leichte Entspannung ab.

Den beunruhigten Kriegsgegnern paßt die Beruhigung allerdings nicht in den Kram. Sie suchen jetzt die französische Regierung zu überzeugen, daß sie die Initiative ergreife und die „Errichtung einer Sperrmauer gegen die Achsenmächte“ durchsetze.

Austritt Ungarns aus der Genfer Liga

Dem Genfer Generalsekretariat amtlich mitgeteilt.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der ungarische Außenminister Graf Csaky an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm gerichtet, in dem er diesem auf Grund des Artikels I § 3 der Genfer Statuten den Austritt Ungarns aus der Liga mitteilt.

Ungarische Ministerbesuche in Rom und Berlin

Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Csaky werden ihre bereits angekündigte Reise nach Rom am 17. April antreten. Für den offiziellen Besuch in der italienischen Hauptstadt sind drei Tage vorgesehen. Während ihres römischen Aufenthaltes werden die ungarischen Minister eingehende Besprechungen mit Regierungschef Mussolini und Außenminister Graf Ciano haben.

Nach ihrer Rückkehr aus Rom wird in nächster Zeit der Besuch des Ministerpräsidenten Graf Teleki und des Außenministers Graf Csaky in Berlin folgen.

Pariser Pressemanöver

Altes Spiel, neue Wege.

Die Väterstimmen spielen am Mittwochabend die gemischten Gefühle deutlich wider, mit denen die französische Presse die Entwicklung verfolgt. Für die Wächter steht nur fest, daß die Entzweiungspolitik gegenüber Deutschland und Italien um jeden Preis fortgesetzt werden muß, aber über das „wie“ sind sich die Zeitungen doch im Zweifel. Ihre Ausführungen klingen sogar ziemlich unschlüssig, wenn man das betonte Streben nach Zeitgewinn übersehen wollte.

Berachtung für Zogu

Italienische Truppen an der griechischen Grenze.

Die italienischen Truppen haben sich im Zuge der Befriedigung Albanien nördlich der griechischen Grenze genähert, wo sie in Blüthe von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Der vorläufige Verwaltungsausschuß beschloß nach seiner Konstituierung die Freilassung aller vom Regime des Verräters Zogu wegen „politischer Vergehen“ Verurteilten. In Durazzo traf ein italienischer Dampfer mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken zur Verteilung an die Armeen ein.

In Tirana erzählt man sich, daß der vornehmste unter „einen zahlreichen Feinden, Scheriff Verlati, Zogu auf er flüchtig gestellt habe. Der stolze Albaner habe aber nur erachtungslos zu Ruin angesetzt: „Du hast unzählige Male

ebenbürtig wie Schu-long an Hyem Ehrentage erscheinen wird.“

„Doch!“ entgegnete Lady Margaret betreten. „Sie ... ist eingeladen worden! Ebenso Schu-long!“

Robert erhob sich rasch. „Warum haben Sie das getan, Mylady?“ sagte er schroff. Lady Margaret wollte antworten, aber sie zwang sich zum Schweigen.

Dann wandte sie sich der Tochter zu und bat: „Ann, laß mich mit Mister Torrence ein paar Minuten allein!“

Gehorsam erhob sich Ann und verließ das Zimmer.

„Ich will Ihnen Antwort geben, Mister Torrence!“ sagte Lady Margaret langsam nachdenklich. „Warum ich Joan Colleen einlief? Meine Antwort wird Sie nicht befriedigen, denn ich kann Ihnen nur sagen, daß ich Joan Colleen ... wider meinen eigenen Willen eingeladen habe.“

„Das verstehe ich nicht, Mylady!“

„Das glaube ich wohl. Es geht mir selbst nicht anders. Ich muß etwas zurückgreifen, bis zu der Stunde, da Sie nach Bavernes kamen und sich ... zum Herrn über Bavernes aufschlangen.“

„Zum ... Herrn? Nein, Mylady, Sie sind die Herrin! Und ich habe Sie immer als Herrin respektiert!“

„Ja, als die Herrin von Bavernes! Oder besser ... als die Besizerin von Bavernes, als die Besizerin von zwei Dritteln des großen Osborneschen Vermögens. Als Lady Margaret Osborne!“

„Ja, Sie haben mich respektiert. Aber Sie wurden doch der Herr über alle die Menschen, die draußen auf den Werken, die hier auf Bavernes schaffen. Ich habe Ihnen im Anfang manchmal gestolzt. Es traf mich! Denn ich wollte ja die Herrin sein! Bis ich erkannte, daß ich es ja nie sein konnte, solange ich all den Menschen fern stand.“

„Es war mein schönster Lohn, daß Sie das fühlten, Mylady!“

„Sie haben an mir das Beste getan, was ein Mensch dem anderen antun konnte. Sie haben mich erogen, mich, Lady Margaret Osborne, mich aus meiner Sicherheit, aus meinem Hochmut, aus meinem Dunkel erlöst. Sie haben ... mich zu dem Menschen geführt. Sie haben alle Kräfte meiner Seele wieder frei und mich damit froh gemacht. Sie wissen nicht, wie dankbar ich Ihnen bin, daß ich ... überhaupt die Kraft,

die Überwindung gefunden habe. Ihnen das zu sagen! Ich bräute es nicht fertig, wenn Sie nicht Robert Torrence wären, der mein ganzes Vertrauen hat.“

Nach einer Pause fuhr sie schweratmend fort: „Wenn ich daran denke, daß ich Ihr Werk zerfallen wollte, weil es anderen Menschen unheimlich war, dann schäme ich mich. Und jetzt fühle ich mich mit Ihrem Werk verbunden, und ich mühe mich, daß es auch mein Werk wird, und ich spüre, wie ich langsam gewinne, langsam daran teilhabe. Wie erregt mich dies! Ich habe Sie getroffen! In wenigen Monaten vollzog sich hier mehr, wie in Dutzenden. Und dann kam der große Schlag des Tristes, der den Osborneschen Besitz zerfallen ließ, der uns zwingen wollte. Heute kam ich Ihnen sagen, daß ich klein und verzagt war, daß mich die Angst packte. Nicht Sorge um Geld und Besitz war es, nein, das nicht, denn Michael Osborne, mein verstorbener Sohn, hat so für mich gesorgt, daß Rot für immer von mir ferngehalten ist, was auch kommen möge. Aber ich hatte Angst, daß unser Werk zerstört werden könnte, daß wir kapitulieren müßten. Und da haben Sie gehandelt. Denken Sie noch an die Tage, da Sie in Hull, in Cardiff rangen um das Werk? Sie setzten die großen Lieferungen für das Marineministerium durch, Sie bauten auf, schufen unseren Werken eine neue Basis und nahmen die Sorge für die Zukunft. Sie rangen einen Sieg, wie er schwerer nicht sein konnte. Ihr Sieg ... unter Sie! Und da rühte mein Namenstag heran, und plötzlich kam mir der Gedanke: es soll eine Siegesfeier sein! Alle, die wider uns standen, die trotz mannigfaltiger Veranlassungen, schafflicher oder freundschaftlicher Verbindungen gewollt waren ... so uns niederknien, alle sie sollten kommen und ... so schämt werden! Vielleicht lachen Sie mich aus, aber der Gedanke kam mir auf. Vielleicht hätten Sie als Mann dort auf verzichtet. Aber ich wollte es nicht.“

„Doch, Mylady, Sie jetzt kam ich Ihnen folgen!“

„Ich lud also Sir Roger ebenso ein wie seine Söhne und deren Frauen, ebenso meine Stiefgeschwister Isabel, die Oberin eines Hospitals, ebenso die Köstlichen von Wales und an Joan Osborneschen Verwandten. Und plötzlich dachte ich an Joan Colleen. Und ich glaube, daß auch sie auf der Siegesfeier steht ... und irgend etwas entzündet den Gedanken in mir, auch sie einzuladen!“

„Und Sie luden sie ein!“

versucht, mich umbringen zu lassen, dann mag aber mich unden. Ich könnte dich jetzt leicht beseitigen, aber ich lasse dich laufen.“

„Politik!“ schließt auch, wie die entlassenen Soldaten, die albanische Hauptstadt unsicher machen, so auch viele Männer in die ausländischen Gefangenenschlachten mußten. Das Gefindel habe das Schicksal des letzten Tschick ausgeraubt und nur ein Mann lebengelassen.

Moskau schickt Kriegsschiffe ins Mittelmeer

Der „Zeit Russen“ veröffentlicht eine aus Moskau datierte Meldung der Londoner „Times“, wonach die Sowjetregierung die Kreuzer und andere Einheiten des Flotten nach Griechenland schickte.

Völliges Durcheinander in Neapolen

England läßt marschieren.

In „Auswirkung“ der Befriedigung Albanien sind Italien und die ägyptischen Landesverteidigungsminister verstimmt worden. Gleichzeitig empfing Ministerpräsident Mahmud den Verteidigungsminister und den Chef der englischen Militärmission. Der Landesverteidigungsminister ferner den Vorschlag des ägyptischen Kriegsminister-Schiffes, die ägyptischen durch U-Boot-Kräfte zu schützen. Die Zeitungen berichten allgemein von Truppenentsendungen an die Westfront.

„Dossier“ schreibt, obwohl sich Ägypten nicht an Kriegsschiffen fühle und obwohl es nicht zu den Ländern gehöre, die über ihre Grenzen hinauszuwachen, so es mit dem verbündeten England alle Vorbehalte um sich nichts verteidigen zu können.

Der Vordrängungs, der für Ende April in der Regierung verboten werden.

In Port Said trafen, aus dem Schwarzen Meer kommend, vier sowjetische Torpedoboots ein, um die Reise nach dem Fernen Osten fortzusetzen. Zwischen der Sowjetregierung und Kairo keine diplomatischen Beziehungen bestehen, erhielten die sowjetischen ersten seit Bestehen des ägyptisch-sowjetischen Verhältnisses die Erlaubnis, an Land zu gehen.

Palästina-Truppen an Libyens Grenze

Englische Entlassungsmandat durchschaut.

In ganz Palästina sind umfangreiche Truppenbewegungen zu beobachten. Große Kontingente britischer Soldaten — angeblich insgesamt 10.000 Mann — werden in Palästina befehligen, 10.000 Mann Truppen sollen, wie verlautet, nach Neapolen abmarschieren, wo sie, wie es heißt, an der libyschen Grenze Stellungen beziehen werden.

Neben diesen überraschenden militärischen Maßnahmen werden beiden Lager Palästinas mit gespannter Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung der internationalen Lage und ihre Schattenspiele auf der gegenwärtigen in Kairo stattfindenden Palästina-Konferenz verfolgt.

In arabischen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß sich England am Gegenstand zu seinem Verhalten auf der Londoner Palästina-Konferenz nimmend, Kairo zu einem ich in barren Entgegenkommen gegenüber den Arabern veranlassen werden. Die Palästina-Araber sind sich jedoch durchaus klar darüber, daß eine solche vermeintliche Kursänderung Englands nichts anderes als ein durchsichtiges Entlastungsmanöver darstellend würde. Sie wissen aus langjähriger bitterer Erfahrung, daß das in die Schwere der Libyschen und Misserfolge seines Einkreisungsplanes verfallene England unter Umständen eine Entspannung des gefährlichen Palästina-Problems vorzuziehen gedenkt, die herbeiführen würde, um nach Beendigung der arabischen Kriege die Jügel wieder um so fester anzuziehen.

32 Tote, 300 Verletzte

Zwei ägyptische Dörfer durch Feuer vernichtet. Die Kräfte meidet, brachen in zwei benachbarten Dörfern in der Nähe von Mahallet et-Schir (Unterägypten) Großfeuer aus. Bisher sind 32 Tote und 300 Verletzte zu beklagen.

Der Abenteuerer Tund die Tänzerin ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Überbrückungsdienst: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Leipzig C 1

69. Fortsetzung

„Ja, Mama! Aber ... du verzeihst mir nicht, daß ich mit ... Robert ausreite darf, daß ich mit ihm weiter Französisch und Deutsch lerne, und daß ... ich überhaupt was von ihm lerne.“

„Nein! Warum soll ich dir das verbieten? Mister Torrence hat nun einmal all mein Vertrauen, und das ist genug.“

„Dann kann mich Mister Robert aber zu deinem Geburtstags doch zur Tafel führen! Meinst du nicht, daß es da geht?“

„Rein, Ann, das geht nicht!“

„Warum nicht?“

„Weil ich hoffe, daß ... Mister Torrence mich zur Tafel führt!“

Ann machte ein allfälliges Gesicht und sagte dann mit einem spitzbübischen Lachen: „Nein, Mama, nein, meine kleine, süße Mama, das geht aber wirklich nicht! Du darfst doch nicht vergessen, was da die Leute dazu sagen werden!“

Frau Margaret war einen Augenblick seines Wortes mächtig. Sie starrte abwechselnd auf die Tochter und auf Robert. Als dann aber Robert in ein helles Lachen ausbrach, da lachte sie mit.

„Was meinen Sie, lieber Torrence, hat Ann recht?“

„Ich glaube ja, Mylady!“ entgegnete Robert offen.

„Nun schon sein!“ seufzte Lady Margaret nachdenklich.

„Schade, sehr schade! Ich hätte mich nun so gern einmal von Ihnen unterhalten lassen. Schade! Wenn wollen Sie nun zu Tisch führen?“

„Das ist mir gleichgültig, Mylady!“

„Wollen Sie ... Joan Colleen wieder zu Tisch führen wie damals?“

Sie sah deutlich, wie Roberts Gesicht ernst und schmal wurde.

„Joan Colleen? Nein, Mylady! Ich bin sehr froh, daß sie

(Fortsetzung folgt)

Spangenberg, den 18. April 1939.

Maßnahmen des Kreises zur Behebung der Landflucht

Die hauspolitisch so brennende Frage der Landflucht, ist auch im Kreise Mellingen besonders fühlbar. Es fehlt im Kreise nicht nur an männlichen, sondern auch an weiblichen Arbeitskräften. Das letztere ist darauf zurückzuführen, daß die sog. „Ausbauern“ heute meistens in der Industrie in Arbeit sind und infolgedessen ihre Töchter zu Hause bleiben, um die landwirtschaftlichen Arbeiten zu verrichten. Des weiteren kommt hinzu, daß im Kreise vorhandene Industriezweige vorwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigen. So hat der Landarbeitermangel im Kreise einen besonderen Nachschub verursacht. Grundsätzlich Weise sind jedoch verantwortliche Stellen bemüht, diesen Nachschub zu beseitigen bzw. zu mildern. Diese Maßnahmen haben vor allem das Ziel, eine Entlastung der Bauernschaft zu erreichen und darüber hinaus der Bauernschaft die erforderliche Arbeitskraft zuzuführen. In 25 größeren Ortschaften des Kreises sind Kindergärten eingerichtet, um die Bauernfrauen in der Pflege und Betreuung ihrer Kleinkinder zu unterstützen. Ferner soll die Hilfe des Arbeitsdiensts für die weibliche Jugend und der Mädel vom HZ-Vandienst einfließen. Das Mädel-Arbeitsdienstkörper Plutomonien soll die Dörfer der Fußballer und das Spangenberg der Dörfer des Pfisters, Bock- und Landbates betreffen. Weitere zusätzliche Hilfskräfte werden durch die 120 Jungen des demnächst eröffneten Landjahrzuges Spangenberg und die Jungen und Mädel der mit Hilfe des Reichsarbeiterschulungsdienstes eingerichteten HZ-Vandienstlager, die in Ränge in den Dörfern Weuern, Garle, Deute, Altmorchen, Oheim, Heinebach, Mörschhausen, Käte, Wollrode und Döhrle entstehen, gestellt. Zur Verringerung der Wohnverhältnisse der landwirtschaftlichen Gefolgschaftsangehörigen wird im Kreise der Bau von Landarbeitervillen, wohnen beschleunigt durchgeführt. 50 Landarbeitervillen werden noch in diesem Jahre in Gensungen, Wolfershausen und Heinebach in Angriff genommen. Gemeinden und öffentliche Körperschaften sind in jeder Weise bemüht, den Arbeiterwohnungsbaue durch Abgabe billigen Baumaterials zu fördern. Es ist sicher, daß durch diese Maßnahmen nicht nur die Landbevölkerung gefördert wird, sondern auch die Familien dadurch an die Heimat, an die Scholle, gebunden und so der Bauernschaft erhalten bleiben.

Schulbeginn. Auch für unsere Jungen und Mädel sind die Osterferien vorüber. Gestern morgen stieg in kurzer Friste das Patenkreuzbanner am Mast auf dem Schulhofe empor, um Wagnen zu neuem Eifer zu sein. Auch die kleinen Vorkursanten an Mutters Hand sind überaus stolz über die Eingangsschwelle der Schule geschritten. Sie kommen in eine ganz neue Welt. Waren sie bisher meist nur das häusliche Leben gewohnt, kannten sie nur die häusliche Umgebung, so treten sie jetzt in Räume, die ihnen fremd sind, sehen sich Pflichten gegenüber und unterstellt einer neuen, nicht elterlichen Autorität. Für die Erwachsenen ist es unmöglich, die schwere dieses Wandels noch einmal nachzuempfinden. Aber jeder Lehrer und jede Lehrerin weiß, daß es wahrlich kein leichtes Stück Arbeit ist, das unendliche Geduld dazu gehört, die Schulkinder der Reinen zu überwinden und ihr Vertrauen zu gewinnen. Wachsen sie alle die, welche gestern von treuer Mutterhand geleitet ihren ersten Schulgang angetreten haben, bald an die neue Umgebung und den neuen Pflichtkreis gewöhnen und sich wohl fühlen.

Bestandene Prüfung. Vor der zukünftigen Prüfungskommission legte der Schachmeisterlehrling Theobald Harbisch, in Lehre bei Schachmeister Christian Siebert, seine Gesellenprüfung mit gutem Erfolg ab.

Spangenberg Lichtspiele. Der Film „Frau Sixta“ läuft am kommenden Sonnabend und Sonntag im hiesigen Lichtspieltheater. Frau Sixta ist die Herrin eines einsam und schön gelegenen Berges, den sie klug und tatkräftig regiert. Nach der Enttäuung ihrer ersten Ehe tritt ein Mann in ihr Leben, der ihr zum Glück wird. Ehe jedoch die letzten Schranken zwischen der beiden Menschen fallen, leidet die junge, schöne Tochter Frau Sixtas aus der Stadt in die Heimat zurück und erobert sich das Herz jenen Mannes. . . ohne auch nur zu ahnen, welches Leid sie damit der Mutter zufügt. Frau Sixta steht vor der schwersten Entscheidung ihres Lebens. Und sie entscheidet — als Frau, als Herrin, als Mutter.

Wie man vor 25 Jahren über Albanien. Das damals auf kurze Zeit vom deutschen Fürsten Wilhelm zu Wies regiert wurde, dachte — er trat die Regierung am 6. 2. 1914 an, mußte das Land aber bereits am 3. 9. 1914 wieder verlassen — gibt eine Festschrift aus dem Jahr 1914 wieder. Sie lautete: Im Auftrage seiner närrischen Gohet habe ich die Gohet, die versammelten närrischen Untertanen herzlich willkommen zu heißen. Seine närrische Gohet bedauert auf's lebhafteste, die närrische Sitzung nicht in höchstgelegener Person eröffnen zu können, seine närrische Gohet hat einer Einladung des Fürsten zu Wies Folge leisten müssen, um den demnächstigen Einzug in Durazzo mit seiner albanischen Gohet zu beraten. Insbesondere will man darüber schlüssig werden, ob die neuen Untertanen mit Mägen nach preußischem, türkischem, griechischem, russischem, französischen oder englischen Mägen beglückt werden sollen. Seine närrische Gohet beabsichtigt die Schellentappe vorzuschlagen, um seiner Nation auf die Hühneraugen zu treten. Um außerdem die Träger von dem albanischen Sammel- und Kindvieh, das bekanntlich auch Schellen trägt, unterscheiden zu können, will seine närrische Gohet abgefilmte elektrische

Bäutwerke vorschlagen, die nach Bedarf auf die preußische, türkische, griechische, russische, französische oder englische Nationalhymnen eingestrichelt werden können. Es ist zu hoffen, daß auf solche Weise, die noch etwas blutdürstige, dreck- und hochheime Nation sich mit Miesenschriften kulturell entwickeln und Verständnis für die Geringfügigkeiten der Zivilisation, Rinas, Vars, Kadarets, sexuelle Aufklärungsanstalten usw. bekommt, um in nicht zu ferner Zeit in Wettbewerb mit den anderen Nationen treten zu können.

An alle Kraftfahrer. Es wird darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit die Musterung der Kraftfahrzeuge durch die Wehrschau-Inspektion erfolgt. Die Kraftfahrzeughalter erhalten im Einzelfalle besondere Vorführungsbefehle. Die vorgeladenen Kraftfahrzeuge müssen zu der befohlenen Zeit pünktlich mit vorgeschriebenen Papieren zur Stelle sein und zwar in betriebsfähiger und sauberen Zustand, damit ohne nochmalige Vorführung, durch die erhöhte Kosten entstehen, vermieden wird.

Meldefrist bis 15. April. Um den 14-jährigen Jungen und Mädchen, die jetzt aus der Schule entlassen wurden, die Möglichkeit zu geben, sich noch für den Landdienst der Hitlerjugend zu melden, wurde die für den 1. April angelegte Meldefrist bis 15. April verlängert. Für den diesjährigen Landdiensteintrag sind bisher über 20000 Meldungen eingegangen, so daß die Einschlagzahl vom vergangenen Jahre schon jetzt weit übertrifft ist. Die vom Landdienst Einberufenen bekommen die Anreise zum Lager bezahlt sowie die Arbeitskleidung und Schuhe kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie erhalten bei freier Kost am Familientisch des Bauern und bei freier Wohnung je nach ihrem Alter monatlich 10 bis 80 RM Lohn. Ihre Arbeitszeit ist gemaßens festgelegt; ein halber Tag in der Woche ist freigegeben.

Sonderurlaub für Olympiasieger. In den Jahren 1939 und 1940 hat der NS-Reichsbund für Leibesübungen neben seinen sonstigen Aufgaben vornehmlich die Pflicht, die Olympischen Spiele für 1940 vorzubereiten. Bei diesen Olympischen Spielen gilt es, wie der Reichsarbeitsminister in einem Erlass feststellt, den auf eigenem Boden 1936 errungenen Titel der besten Sportnation der Welt auf fremdem Boden vor fremdem Publikum zu verteidigen. Der Reichsportführer habe deshalb gebeten, denjenigen Wehrdienstangehörigen, die als Fachamtsleiter des NSRV tätig sind, zur Vorbereitung der einzelnen Sportarten für die Olympischen Spiele in den Jahren 1939 und 1940 Sonderurlaub zu gewähren.

„Amtliche Nachrichten über das Deutsche Reichsschulbuch.“ neu herausgegeben. Die Reichsschulbuchverwaltung hat die „Amtlichen Nachrichten über das Deutsche Reichsschulbuch“ neu herausgegeben. In ihnen ist alles Wissenswerte über die Benutzung der Einrichtung des Reichsschulbuchs enthalten.

Sontra. Der Landrat des Kreises Roltenburg hat nach Anhören der zuständigen Bürgermeister für die Gemeinden Sontra, Nentershausen, Jock, Heinebach, Oberhuth, Rastdorf, Söb, Vörschode und Weisenhagen eine Polizeiverordnung erlassen, nach der für den Freitag jeder Woche der Verkauf von Weinbrandwein und der Kleinhandel mit solchem bereits vom frühen Nachmittag an verboten ist. Dies Verbot, dessen Nichtbeachtung mit hohen Geldstrafen belegt wird, liegt sowohl im Interesse der Volksgesundheit und soll außerdem verhindern, daß in unserer industriell stark aufgeschlossenen Gebiet Schaffende in die Verführung kommen, einen Teil ihres schwer verdienten Wochenlohnes in Alkoholum zu setzen.

Bebra. Ein Durchreisender konnte festgenommen werden, der auf dem Bebraer Bahnhof einer Frau aus Mellingen einen Handtasche gestohlen hatte. Das gestohlene Gut wurde wieder herbeigekauft. — Ein frecher Diebstahl wurde bei dem Arbeiter Göbel in der Hindenburgstraße begangen. Als die Frau ihrem Mann das Essen zur Arbeitsstelle trug, drang ein Dieb in den Hof des Eigentümers ein und entwendete dort drei blaue-schwarze Jungfrauen, die er in einem Sack mitnahm. — Ein in Altmorchen flüchtig gegangener Zechbetrüger konnte in Bebra festgenommen und dem Richter zugeführt werden. Wo ist der nachfolgend beschriebene Täter noch aufgetreten? 170 cm groß, ohne Kopfbedeckung, graue Joppe, grauer Anzug, braune Stoffgamaschen. In Frage kommen die Orte an der Landstraße Rassel-Sodden-Allendorf und Sodden-Allendorf-Bebra.

Erfurt. Durch eine tragische Verkettung von Umständen hat eine Frau, die ihrem Leben durch Selbstmord mit Gas ein Ende setzte, drei andere Personen mit in den Tod gerissen. Die Bewohner dieses Hauses hörten nachts Stöhnen. Das aus der darunterliegenden Wohnung kam. Die Polizei drang in die Wohnung ein und fand im Schlafzimmer die Ehefrau und den 12-jährigen Sohn mit schwachen Lebenszeichen gasvergiftet auf. Der Ehemann war bereits tot. Auffälligerweise war die Gasleitung abgeperrt und völlig in Ordnung. Hausbewohner machten darauf aufmerksam, daß die Bewohner des ersten Stockwerkes seit einigen Tagen nicht mehr gesehen worden waren. Darauf wurde auch diese Wohnung, die von einer Witwe und ihren beiden 50 und 40 Jahre alten Töchtern bewohnt wurde, gewaltsam geöffnet. Die Wohnung war vollkommen vergast. Im Schlafzimmer wurden die drei Frauen tot aufgefunden. Eine der Töchter, die an Schmerzmitteln litt, hat vermutlich schon in der Nacht zum Ostermontag Selbstmord durch Gasvergiftung begangen und so den Tod der anderen drei Personen mit verursacht.

Auf Befehl des Führers

Nur 75 Prozent der Höchstgeschwindigkeit. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gibt folgendes bekannt: Die unerminderte hohe Zahl von Kraftfahrzeugen innerhalb der Wehrmacht zwingt zu durchgreifenden Maßnahmen. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat daher befohlen, daß alle Kraftfahrzeuge der Wehrmacht nur bis 75 Prozent ihrer erreichbaren Höchstgeschwindigkeit, in keinem Falle aber über 100 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit fahren dürfen. Diese Höchstgeschwindigkeit gilt für die Reichsautobahnen und Straßen erster Ordnung und besser beschaffenen. Bei Straßen minderer Beschaffenheit ist die Fahrgeschwindigkeit entsprechend geringer zu wählen. Der Führer und Oberste Befehlshaber erwartet, daß Verstöße gegen diese Anordnung scharf geahndet werden.



Die Jugend des Führers ruft! (Weißbild M.) Am 19. April werden mit einem Festakt in der Marienburg die Jahrgangsführer der Reichsjugendführer in das Jungvolk aufgenommen. Unter Bild: Ein Pimpf mit Trommel, im Hintergrund die Marienburg.

Neue Führermarten

Die Deutsche Reichspost gibt zum 50. Geburtstag des Führers Sondermarken zu 12 + 38 Pf. heraus. Das Martenbild, das den Führer in seiner Geburtsstadt Braunau am 12. März 1938 zeigt, ist von Professor Richard Klein, München, nach einer Aufnahme von Professor Heinrich Hoffmann, dem Reichsbildberichterstatter der NSDAP, entworfen worden.

Außerdem sind Sonderpostkarten mit dem Kreimarten-Wertstempel zu 6 + 19 Pf. der Führermarte (Ausgabe 1938) hergefeilt worden. Die Karten tragen auf der Rückseite Bilder vom Führer nach fünf verschiedenen Aufnahmen von Professor Heinrich Hoffmann. Die Aufschläge von 38 und 19 Pf. fließen dem Kulturfonds des Führers zu. Die Sonderverzeichnisse werden vom 13. April an bei den Postämtern und Amtsstellen der Deutschen Reichspost abgegeben.

Haben Sie schon einen Fernsehapparat?

In aller Kürze wird für den Bereich des Berliner Fernsehsenders das Fernsehen für die Bevölkerung freigegeben werden. Am Fernsehturm in Berlin kann jeder unter ähnlichen Bedingungen wie für den Rundfunk selbst teilnehmen. Der Preis der Geräte ist durch die technische Entwicklung soweit herabgesetzt, daß mit einer größeren Zahl von Käufern gerechnet werden kann. Damit tritt das Fernsehen aus dem Stadium der Erprobungen heraus in seinen eigentlichen öffentlichen Dienst ein. Die Befreiung der Freigabe auf Berlin findet ihre Begründung in der Reichweite, die der Berliner Fernsehsender für einen guten Empfang bietet. Sobald die Fernsehsender auf dem Vordamm und dem Hektor betriebsbereit sind, werden zwei weitere Fernsehsender erschlossen und freigegeben werden können.

11 Verletzte in Prag

Zusammenstoß zweier Straßenbahnen. Am Mittwochnachmittag um 3 Uhr kam es vor dem Hotel „Imperial“ in Prag zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Straßenbahnzug entgleiste und stieß in voller Fahrt mit einem anderen Zug zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Vordammswagen des entgleitenden Zuges umstürzte. Elf Fahrgäste wurden verletzt und mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Fußboden während einer Familienfeier eingestürzt. Im Hof des Colraa in Mittelportugal stürzte, während sich 400 Personen zu einer Familienfeier zusammenfanden hatten, plötzlich der Fußboden des Saales ein. Alle Umstehenden fielen in das darunter liegende Stockwerk. Zwei Personen wurden getötet, 25 schwer verletzt.



Alle das Winterhilfswerk 1938/39 betreffenden Gelder, Spenden und Beträge für Zuerplaketten von Firmen, sind umgebend an den Finanzverwalter des WHW abzugeben.

Der Ortsbeauftragte für das WHW.

Vereins-Kalender

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Sonnabend, den 15. April 20 Uhr Appell im „Grünen Baum“.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Gedentage.
2. Vortrag des Kameraden Ulrich: „Die Artillerie in der neuen Wehrmacht“.
3. Verordnungen und Bekanntmachungen.
4. Empfang von neuen Bundesnadeln und Nadeln aufschlägen.
5. Verschiedenes.

Der Kameradschaftsführer
Rohde

